

Jahresbericht 2002/2003 des Verbandes der Evangelischen Kirchenchöre im Thurgau

Erstattet an der Delegiertenversammlung vom 15. März 2003 in Bichelsee

Sehr verehrte Gäste, liebe Delegierte!

Warum singen Sie in einem Kirchenchor mit? Was gefällt Ihnen daran so, dass Sie jede Woche anderthalb Stunden Ihrer Freizeit dafür einsetzen? Sind es die schönen Lieder? Ist es das Zusammensein mit Gleichgesinnten? Ist es die Möglichkeit, sich von den Lasten des Arbeitstages zu entspannen?

Roger Boerlin schrieb kürzlich in der Zeitschrift „Leben und Glauben“ über das Singen von Taizé-Liedern: „...*So hilft mir das Singen, Abstand vom Alltagsgeschehen zu gewinnen. Was ich Tage oder Stunden zuvor noch als eine schwere Last empfunden habe, wird jetzt irgendwie leichter. Ich sehe den Alltag plötzlich mit anderen Augen, viel entspannter, und manche Sorge oder Frage bekommt ein anderes Gewicht. Ich bin überzeugt, Gesang und Stille haben eine heilende Wirkung auf mich, wie wenn Gott zu mir spräche und mich zärtlich berührte, wie wenn dadurch eine Art Verwandlung stattfinden könnte. Das Singen löst nicht nur körperliche und seelische Verkrampfungen, es befreit und schafft neue Räume.*“

Ich persönlich erfahre diese entspannende Wirkung des Singens nicht nur bei den Taizé-Liedern. Jedes Lied und Musikstück, das mein Herz anspricht, wirkt sich bei mir positiv auf mein Wohlbefinden aus. Und gerade solche Lieder finde ich sehr viele in der kirchenmusikalischen Literatur unserer Kirchenchöre. Vielleicht ist das mit ein Grund, warum mir die Arbeit als Chorleiter immer wieder Freude macht.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Chor auch viele solche entspannende und befreiende Momente beim wöchentlichen Singen.

Dass unsere Kirchenchöre aktiv sind, erfährt die Bevölkerung erfreulicherweise auch über die Dorfgrenzen hinaus durch Presseberichte. Stellvertretend für alle erwähne ich hier den **Kirchenchor Affeltrangen**. Er feierte am 3. November 2002 sein **50-jähriges Bestehen** mit einem Festgottesdienst, an dem u.a. anspruchsvolle Werke von Johann Sebastian Bach aufgeführt wurden.

Nach unserer Entscheidung an der letzten Delegiertenversammlung, die Mitgliedschaft in unserem Verband weiterhin mit der Mitgliedschaft im Schweizerischen Kirchengesangsbund zu verknüpfen, hat sich der **Evangelische Kirchenchor Neukirch an der Thur** entschlossen, aus unserem Verband **auszutreten**.

Ebenfalls aus dem Verband **ausgetreten** ist der **Evangelische Kirchenchor Diessenhofen-Basadingen**. Dieser Chor hatte schon seit mehr als einem Jahr mangels genügender Mitgliederzahl keinen Auftritt mehr.

Weil der **Jugendchor Romanshorn** auf Anfang 2002 aus der Evang. Kirchgemeinde Romanshorn-Salmsach ausgegliedert wurde, beschloss er ebenfalls den **Austritt** aus unserem Verband.

Wir bedauern das Ausscheiden dieser drei Chöre.

Ebenfalls altershalber ausgetreten ist ein Einzelmitglied. Ein Einzelmitglied ist neu eingetreten.

Ohne Chorleitung sind im Moment die Evangelischen Kirchenchöre **Matzingen und Erlen**. Es ist zu hoffen, dass diese Chöre möglichst bald wieder ihre Aufgabe wahrnehmen können.

Die Evangelische Kirchengemeinde Bischofszell-Hauptwil hat seit kurzem nur noch einen Kirchenchor. Der Evangelische Kirchenchor Hauptwil und der Evangelische Kirchenchor Bischofszell haben sich am 11. Februar 2003 zusammengeschlossen. Wir heissen den neu benannten **Kirchenchor Bischofszell-Hauptwil** in unserem Verband herzlich willkommen.

Aufgrund der vorhin genannten Austritte und Änderungen sieht unser Mitgliederbestand wie folgt aus:

34 Mitgliedchöre

davon 2 Jugendchöre, 1 Gospelchor und 2 passive Chöre

11 Einzelmitglieder.

Verbandstätigkeit seit der letzten DV

Seit der letzten DV wurden vom Verband 6 Kurse angeboten und durchgeführt.

Der **Singsonntag am 21. April 2002 in Altnau** stand unter dem Motto „Ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen“. Unter kundiger Leitung von Margrit Roos erlebten die 58 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen sehr schönen Tag. Im abschliessenden Gottesdienst wurden die eingeübten Werke „Dir, o Gott, gilt mein Lied“ von John Goss, und der 150. Psalm von César Franck aufgeführt.

An zwei Abenden am **17. und 24. Juni 2002 in Weinfeld** setzten sich 31 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer zusammen mit Margrit Roos mit der **Kunst des Notenlesens** auseinander. Es hat sich gezeigt, dass diese kurze Kurszeit nur einen Anstoss geben kann für dieses umfangreiche Gebiet. Fertigkeiten kann man sich hier wie in anderen Bereichen durch fortwährendes Training erwerben.

Am **Samstag, 7. September 2002** wurde in **Amriswil** unter der erfrischenden Leitung von Daniel Steger ein Nachmittag lang **mit Händen und Füßen gesungen**. Das bewegungsbetonte Singen von auch rhythmisch anspruchsvollen Liedern machte allen Teilnehmenden sichtlich Spass. Der Kurs richtete sich von der Thematik her vor allem an Junggebliebene und Junge. Die Junggebliebenen kamen. Wo aber waren die Jugend- und Gospelchöre?

Das **Chorheft 2002** mit den drei grossen Lobgesängen aus dem Lukasevangelium wurde den ca. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am **Samstag, 28. September 2002 in Aadorf** vorgestellt. Unterstützt vom Singkreis Basel und einem Posaunenchor sangen die Anwesenden unter der Leitung von Iris Junker aus Basel aus verschiedenen Werken des neuen Chorhefts. Der Komponist Arthur Eglin war selber ebenfalls anwesend und führte uns in die Klangwelt seiner Werke in diesem Heft ein.

Am **23. Januar 2003** nahmen **in Bischofszell** 9 interessierte Personen an einem Kursabend zum Thema **„Wie verfasse ich einen Zeitungsartikel?“** teil. Gretel Seebass gab als Frau mit langjähriger beruflicher Erfahrung in diesem Gebiet wertvolle Tipps an die Anwesenden weiter.

Margrit Roos, unsere Expertin in Stimmbildung, lud an drei Diestagabenden am **18., 25. Februar und am 4. März 2003** zu einem **Stimmbildungskurs** nach **Amriswil** ein. Angesprochen von den drei Unterthemen „Auf dem Atem singen“, „Meine klangvolle Stimme“ und „Mensch, hast du Töne!“ folgten 50 Personen der Einladung und durften drei klangvolle Abende erleben.

Vorstandsarbeit

Welche Bedeutung kommt der Musik in der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau zu? - Mit dieser Frage beschäftigten wir uns im Vorstand eingehend. Grund dafür waren verschiedene Entscheide in einzelnen Kirchgemeinden unseres Kantons, welche die Stellung der Kirchenmusik und der Verantwortlichen dafür nach unserer Ansicht verschlechterten. In Zusammenarbeit mit dem Thurgauischen Organistenverband entstand eine **Motion**, welche von der Synodalrätin Gretel Seebass sowie zwei weiteren Mitgliedern der Synode unterzeichnet auf die Traktandenliste der Synode vom 25. November 2002 kam.

Die Motion hat folgenden **Wortlaut**:

„Der Kirchenrat wird gebeten, gesetzliche Grundlagen zu schaffen, durch welche in den Kirchgemeinden die Kirchenmusik gefördert und die ihr zustehende Bedeutung zugemessen wird. Gleichzeitig soll damit in den Kirchgemeinden die Stellung von Verantwortlichen in der Kirchenmusik gefördert und wo nötig vertraglich festgelegt werden.“

Die Motion wird wie folgt **begründet**:

„Verschiedene Strömungen und Stilrichtungen in der Kirchenmusik haben in einigen Kirchgemeinden zu Verunsicherungen geführt.

Wir streben einen Dialog an über:

- Verantwortlichkeiten in der Kirchgemeinde*
- Ausbildung und Anstellung von Kirchenmusikerinnen und -musikern*
- Die Gewichtung der verschiedenen kirchenmusikalischen Ausdrucksformen*
- Liturgische und hymnologische Grundsätze*

Die Erarbeitung der einzelnen Bestimmungen sollte in Zusammenarbeit mit dem Thurgauischen Organistenverband und dem Verband der Evangelischen Kirchenchöre im Thurgau geschehen.

Wir danken der Synode und dem Kirchenrat für die Unterstützung und eine rasche Behandlung unseres Vorstosses.“

Der **Kirchenrat** nahm daraufhin zu Handen der Synode Stellung zur Motion. Er stellte den Antrag auf **Nicht-erheblich-Erklärung** und begründete dies damit, dass in naher Zukunft die

Kirchenordnung sowieso einer Revision unterzogen werde. In diesem Zusammenhang könnte die Kirchenmusik neu und stärker darin verankert werden. Er beantragte der Synode weiterhin, dass sich eine Kommission, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener kirchenmusikalischer Richtungen, mit dieser Sache befasse. Das Bestehen dieser Kommission solle vorerst auf 2 Jahre befristet werden. Im weiteren seien Verhandlungen mit den Verbänden aufzunehmen um neue, gemeinsame Besoldungsrichtlinien für die Kirchenmusikverantwortlichen auszuarbeiten, welche aber auch weiterhin nur Empfehlungen sein können.

Die Motion wurde dann an der Synodaltagung vom 25. November 2002 für nicht erheblich erklärt.

Wir sind nun gespannt, wie sich die Sache weiter entwickelt. Bei den zu erwartenden Gesprächen wird unsere Stossrichtung vor allem eine stärkere Gewichtung der Kirchenmusik in den einzelnen Kirchgemeinden und eine detailliertere Beschreibung der Rechte und Pflichten der dafür Verantwortlichen in der neuen Kirchenordnung zum Ziel haben. Einen Ersatz und eine Neugestaltung der in unserem Bereich gesamtschweizerisch geltenden Besoldungsrichtlinien halten wir für wenig sinnvoll, da neu ausgehandelte so oder so nur als Empfehlungen an die Kirchgemeinden weitergehen.

Gerne hoffen wir, dass in der Frage der Bedeutung der Kirchenmusik durch den Dialog eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung erreicht werden kann.

Der **Vorstand** traf sich im Berichtsjahr zu **5 Sitzungen**, um die vergangenen, aktuellen und zukünftigen Aktivitäten unseres Verbandes zu besprechen. Dazu gehörten beispielsweise die **Vorbereitung der heutigen Tagung** und natürlich die **Planung des Kursprogramms**.

Fürs Jahr 2002 schlugen wir zuhanden der Kirchgemeinden für jeden Monat ein **Monatslied** vor. Zufällig entdeckte ich im Internet, dass der Schweizerische Kirchengesangsbund ebenfalls Monatslieder vorgeschlagen hatte, aber andere als wir. Diese Doppelspurigkeit schien uns nicht sinnvoll. Nach Rücksprache mit dem SKGB und dem Kirchenrat gelten dieses Jahr darum die Monatslieder des SKGB.

Am 22. Juni 2003 findet in Aadorf das **Kantonale Gesangfest** statt. Im vergangenen September kam deshalb die Anfrage an Sie, ob Sie in einem Festchor für dieses Gesangfest mitsingen möchten. Es haben sich daraufhin 78 Sängerinnen und Sänger angemeldet! Der **Festchor der Thurgauer Kirchenchöre** wird den Festgottesdienst in der Katholischen Kirche Aadorf mit zwei Liedvorträgen mitgestalten und das gleiche Programm am Nachmittag nochmals zur Aufführung bringen. Ich freue mich sehr auf diesen Anlass.

Sehr erfreulich war im Berichtsjahr auch die Tatsache, dass unser **Thurgauer Liederheft** immer noch Absatz findet. So konnte der Verbandskasse durch den Verkauf von Heften 2'200 Fr. zugeführt werden.

Da uns unsere **Aktuarin Edith Tanner** am heutigen Tag verlässt, war die Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger ebenfalls eine unserer Aufgaben. Wir hatten diesmal mehr Glück und konnten nach wenigen Anfragen eine Person finden, die sich heute der Wahl stellt.

Manchmal kann es vorkommen, dass unsere Vorstandssitzungen mehr als 3 Stunden dauern. Um doch noch Zeit füreinander zu haben und nicht nur über die Arbeit zu sprechen, haben wir auch im vergangenen Jahr einen **Vorstandsausflug** auf eigene Kosten unternommen. An einem prächtigen Herbsttag besuchten wir die Lengwiler Weiher und machten nach einer kurzen Wanderung eine Schifffahrt von Kreuzlingen zur Insel Reichenau.

Ich möchte gerne unser **Vorstandsteam** mit einem Tangram-Puzzle vergleichen. In einem Tangram gibt es 7 Teile. Unser Vorstand besteht aus 7 Personen. Jedes Tangram-Teilchen hat je nach Bild, das entstehen soll, einen bestimmten Platz und passt seine Lage und Ausrichtung diesem Bild an. Von den Vorstandsmitgliedern bringt jedes seine Überlegungen in die Diskussion und hat seine Aufgabe, die es erfüllen will. In einem Tangram-Puzzle werden für ein Bild immer alle Teile gebraucht. In unserem Vorstand ist jedes Vorstandsmitglied wichtig. Nötige Entscheide finden wir immer gemeinsam und tragen unsere Verantwortung im Team. Für diese harmonische Zusammenarbeit auch im vergangenen Berichtsjahr möchte ich euch, liebe Kolleginnen, lieber Walter ganz herzlich danken. Mein Dank gilt auch all denen, die unsere Arbeit wohlwollend unterstützen und Interesse zeigen an den Dienstleistungen unseres Verbandes. Wir sind glücklich, wenn wir damit die wertvollen Dienste der Kirchenchöre in den Gemeinden fördern und unterstützen können.

Ich stellte zu Beginn des Jahresberichts die Frage, warum Sie im Kirchenchor mitsingen. Könnte ein Grund das Zusammensein mit Gleichgesinnten sein? Oder einfach, weil Singen zum Leben gehört? Lassen Sie meinen Jahresbericht mit einem Gedicht schliessen, das ich vor 11 Jahren für ein treues Kirchenchormitglied aus Anlass seines 50-Jahr Jubiläums im Chor schrieb. Dieses Mitglied singt heute noch im Kirchenchor!

Kirchenchorprobe

's ist Freitagabend, kurz vor acht.
Das Tagwerk ist zu Ende.
Im Proberaum wird Licht gemacht.
Man schüttelt sich die Hände.

Der Pfarrer schliesst das Gartentor.
Beim Nachbarn blüht der Flieder.
Und drinnen probt der Kirchenchor
für Pfingsten neue Lieder.

Der Dirigent wild dirigiert.
Die Sänger singen Noten.
Ein jeder ist sehr konzentriert.
Falsch singen ist verboten!

Die Sängerinnen singen vor,
viel wunderschöne Töne.
Nun ist die Reihe am Tenor,
dass er das Lied verschone.

Zuletzt erklingt der Bass im Chor
vereinter Männerstimmen.
Die Töne dringen an das Ohr —
die schönen und die schlimmen.

Es wird geübt, es wird gefeilt,
und die Tenore schwitzen.
Die Frauen stehn im Raum verteilt.
Die Bässe dürfen sitzen.

Da — endlich ist die uberei
zu Ende. Es ist Pause.
Man redet über allerlei,
vom Wetter, von zuhause.

Die Fenster werden aufgemacht.
Die Stimmung ist recht heiter.
Es wird geschwatz, es wird gelacht.
Doch bald schon ruft der Leiter:

„Die Pausenzeit ist nun vorbei.
Wir wollen wieder singen.
Stimmt an den Ton auf Seite zwei
und lasst die Stimm' erklingen!“

Der ganze Chor singt wunderschön.
Das Lied, es klingt vollendet.
Die Turmuhr schlägt: Es ist halb zehn.
Die Probe ist beendet.

Man schliesst das Heft und geht hinaus.
Es klingen noch die Lieder
im Ohr. „Gut' Nacht! Kommt gut nach Haus!
Am nächsten Freitag wieder!“

Wangi, 2. März 2003

Hermann Stamm, Präsident

